

Konsolidierte Umwelterklärung 2007

Hansestadt Rostock
Amt für Umweltschutz



1. Vorwort



Das Amt für Umweltschutz lässt sich zum dritten Mal nach der EMAS-Verordnung zertifizieren und setzt damit einen Prozess fort, der vor rund 10 Jahren begonnen wurde. So ambitioniert, wie wir nach Lösungen suchen, unsere Arbeitsweise und das Verwaltungshandeln umweltfreundlicher zu gestalten, so kritisch prüfen wir vor jeder Zertifizierung, was wir mit dem eingeführten Umweltmanagementsystem erreicht haben und wie wir es in der Zukunft nutzen wollen. EMAS stellt eine Langzeitaufgabe dar, die nur durch hohes Engagement und Einsatzbereitschaft vieler Kolleginnen und Kollegen zu bewältigen ist. Insofern ist das begehrte Zertifikat nicht zum Nulltarif zu haben. Dahinter stecken eine Menge Arbeit und natürlich auch Kosten. Aber die Anstrengungen haben sich gelohnt, denn mit Hilfe des Umweltmanagements konnten wir in den vergangenen Jahren eine Reihe von ökologischen und ökonomischen Einsparpotentialen aufdecken und unsere Arbeitsabläufe weiter verbessern.

Am Anfang haben wir vor allem versucht, mit den Ressourcen sparsamer umzugehen und damit unseren Beitrag für den Umweltschutz zu leisten sowie selbst Vorbild zu sein. Im nächsten Schritt gingen wir daran, Prozesse und Strukturen effektiver zu gestalten. Schließlich nutzten wir unser System auch als Grundlage, um strategische und operative Aufgaben des Amtes festzulegen. Gerade in Zeiten schwieriger finanzieller Rahmenbedingungen konnten wir so unsere Kräfte und Mittel bündeln, diese effektiv für die anstehenden Umweltschutzaufgaben einsetzen und zudem Projekte über unser Amt hinaus anstoßen.

Wir freuen uns, dass wir mit EMAS erfolgreich sind und Ihnen in dieser Umwelterklärung zeigen können, welche positiven Ergebnisse in den vergangenen Jahren erreicht worden sind. Es ist unser Anliegen, dass auch andere Struktureinheiten unserer Stadtverwaltung davon profitieren. Wir richten den Blick darüber hinaus auch auf Aspekte, die wir über unsere Partner indirekt beeinflussen.

Mein besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich engagiert dieser Aufgabe gestellt und die Zertifizierung in vorbildlicher Weise vorbereitet haben.



Umweltsenator Dr. Wolfgang Nitzsche informiert sich über den Stand der EMAS-Zertifizierung

Dr. Brigitte Preuß
Amtsleiterin

Rostock, 31.01.2008

2. Das Amt für Umweltschutz in Stichpunkten

Gründung: Beschäftigte 2007	1990 mit 6 Beschäftigten 43
Struktur:	3 Fachabteilungen <ul style="list-style-type: none">■ Abfallwirtschaft,■ Immissionsschutz / Umweltplanung,■ Wasser und Boden
Verwaltung / Unterhaltung	<ul style="list-style-type: none">■ Wasserwirtschaftliche Anlagen und Grundstücke■ Toilettenanlagen■ Stellplätze für die Wertstoffeffassung im öffentlichen Raum
in Zuständigkeit des Amtes fallende Fachplanungen / wesentliche Planungsbeiträge	<ul style="list-style-type: none">■ Abfallwirtschaftskonzept■ Bodenschutzkonzept■ Lärminderungsplanung■ Luftreinhalteplanung■ Umweltqualitätszielkonzept■ Klimaschutzprogramm■ Umweltberichte für die Bauleitplanung
Unfallvorsorge, Havariebekämpfung	Aufgaben im Rahmen der Vorbeugung und -bekämpfung von umweltgefährdenden Havarien zum Schutz von Gewässern gegen Verunreinigungen auf dem Gebiet der Hansestadt Rostock, einschließlich Unterwarnow, Seekanal und Strand der Ostsee Weitere ordnungsrechtliche Aufgaben im Bereich der Abfallwirtschaft, des Lärmschutzes, der Luftreinhaltung und des Bodenschutzes
validierter Standort	995 m ² des Verwaltungsgebäudes Hans-Fallada-Straße 1, 18069 Rostock

3. EMAS im Umweltamt

3.1 Handlungsgrundsätze (Umweltpolitik)



Das Amt für Umweltschutz der Hansestadt Rostock ist Behörde und Fachamt für die Belange von Abfall- und Wasserwirtschaft, Immissions- und Bodenschutz, Umweltplanung sowie für die umweltbezogene Öffentlichkeitsarbeit. Mit dem verantwortungsbewussten Vollzug und der selbständigen Umsetzung und Kontrolle rechtlicher Vorgaben stellen wir die Einhaltung von Umweltvorschriften sicher.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über ein breites Spektrum an fachlichen Qualifikationen, die es uns ermöglichen, unsere Aufgaben als Dienstleister für die Einwohnerinnen und Einwohner, die regionale Wirtschaft sowie für die Entscheidungsgremien der Stadt fachgerecht zu erfüllen. Unser Ziel ist es zudem, ökologische Kriterien angemessen in das Verwaltungshandeln zu integrieren und die Umwelt- und Lebensbedingungen aller in Rostock lebenden Menschen und unserer Gäste kontinuierlich zu verbessern.

Leitlinien und Handlungsschwerpunkte

1. Wir gewährleisten eine langfristige wirksame Umweltvorsorge zur Sicherung einer hohen Umweltqualität in der Hansestadt.

2. Wir verhindern Beeinträchtigungen des Wohls der Allgemeinheit durch schädliche Umwelteinflüsse.

3. Wir bauen das Umweltmanagement (Öko-Audit) als Bestandteil der Kosten- und Leistungsrechnung aus.

4. Wir erarbeiten Konzepte zur Optimierung der Hol- und Bringsysteme zur Verbesserung der Erfassung der Abfälle zur Verwertung.

5. Wir leisten Abfallberatung zur Vermeidung, Verwertung und ordnungsgemäßen Beseitigung der Abfälle.

6. Wir gewährleisten eine sozialverträgliche Gebührengestaltung durch kosten- und bedarfsoptimierte Planung.

7. Zur Verbesserung des Stadtbildes leisten wir unseren Beitrag für Ordnung und Sauberkeit.

8. Wir führen Bewertungen und Monitoring von Umweltauswirkungen UVP-pflichtiger Vorhaben auf der Grundlage des Umweltqualitätszielkonzeptes und des Umweltinformationssystems durch.

9. Wir initiieren und unterstützen Maßnahmen zum Klimaschutz durch Senkung des Energieverbrauches sowie Nutzung emissionsarmer und erneuerbarer Energieträger.

10. Wir unterstützen mit unseren Aktivitäten Maßnahmen zur Senkung der Luft- und Lärmbelastung und Schaffung eines gesundheitsfördernden Mikroklimas.

11. Wir setzen uns für den Schutz des Bodens durch Altlastensanierung und Flächenrecycling auf der Grundlage des Bodenschutzkonzeptes der Hansestadt Rostock ein.

12. Wir leisten im Rahmen unserer Aufgaben als Umweltbehörde einen wichtigen Beitrag zur Schadensbeseitigung und Gefahrenabwehr zum Schutz von Wasser und Boden.

13. Wir setzen uns für die Wahrung der Funktion des Wasserhaushaltes im Wirkungsgefüge des Naturhaushaltes durch Gewässerunterhaltung und -ausbau ein.

14. Wir bewirtschaften und planen öffentliche Toilettenanlagen auf der Grundlage ökologischer und ökonomischer Kennziffern.

15. Wir informieren die Öffentlichkeit durch Publikationen, Presseartikel und die Nutzung der neuen Medien regelmäßig über unsere Aktivitäten.

16. Durch unsere Arbeit nehmen wir indirekt Einfluss auf Umweltaspekte unserer Vertragspartner.

Unser Anspruch ist es, alle Aufgaben termingerecht mit Engagement, Fachverstand und Flexibilität zu erfüllen. Bei der Durchführung der Aufgaben arbeiten wir eng mit anderen Behörden zusammen und nutzen die Erfahrungen der Wirtschaft und Wissenschaft im Qualitäts- und Umweltmanagement.

Innerhalb der Stadtverwaltung wollen wir die Vorbildrolle beim betrieblichen Umweltschutz wahrnehmen und mit ausgewählten Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung beitragen. Unsere Handlungsgrundsätze sind auf eine kontinuierliche Verbesserung unserer Arbeit gerichtet und bieten die Voraussetzung, uns als modernes und bürgerfreundliches Dienstleistungsamt weiter zu entwickeln.

3.2 Umweltziele

Für die Umsetzung der Handlungsgrundsätze des Amtes für Umweltschutz wurden drei grundlegende Ziele formuliert, die für uns Richtung und Maßstab des Handelns sind:

- Optimierung der Verwaltungsabläufe
- Verbesserung der Außendarstellung
- Verringerung der Umweltauswirkungen der Verwaltungstätigkeit.

Wie wir diese und weitere Unterziele erreichen wollen, haben wir in unserem Umweltprogramm festgeschrieben (siehe Kapitel 6).

3.3 Neue und veränderte gesetzliche Regelungen

Wie andere Städte und Gemeinden auch, mussten wir uns in den letzten Jahren immer wieder auf neue gesetzliche Regelungen im Umweltschutz einstellen, weil insbesondere verschiedene EU-Richtlinien dies erforderlich machten. Dazu gehörten beispielsweise:

- die Neufassung des Umweltverträglichkeitsprüfungs-Gesetz des Bundes und des Landes
- die Umsetzung der EU—Richtlinien zur Luftreinhaltung und zum Umgebungslärm im BImSchG
- das Elektro-Elektronik-Altgerätegesetz
- das Umweltinformationsgesetz

Das bedeutete für uns, sich rechtzeitig auf die neuen Anforderungen vorzubereiten, das notwendige Wissen anzueignen und den Erfahrungsaustausch mit anderen Städten und Behörden zu suchen. Gleichzeitig nutzten wir die Möglichkeit und nahmen an einem Pilotprojekt zur Weiterbildung teil. Dadurch konnten wir feststellen, ob unsere Kolleginnen und Kollegen ausreichend geschult sind und wo gegebenenfalls noch Bedarf für weitere Fortbildungsmaßnahmen besteht. Im Jahr 2007 hat unser Amt beispielsweise an insgesamt 17 Schulungen – vom Erste-Hilfe-Kurs über Computerschulungen bis hin zu einem Seminar über das Energiesparen - teilgenommen.

3.4 Neue Aufgaben und Zuständigkeiten sowie Sonderaufgaben

Die Struktur unseres Amtes hat sich in den vergangenen drei Jahren verändert. Statt bisher vier besteht das Amt seit 2005 nur noch aus drei Fachabteilungen und einem Sachgebiet. Die Bewirtschaftung öffentlicher Toilettenanlagen kam als neue Aufgabe hinzu und bildet inzwischen ein wichtiges Handlungsfeld unseres Umweltmanagements.

Wir messen gerade in den letzten Jahren der Weiterentwicklung der Kosten- und Leistungsrechnung eine hohe Bedeutung bei, da mit der strategischen und operativen Planung Synergieeffekte zum Umweltmanagement bestehen.

Durch den G8-Gipfel 2007 ergaben sich für uns Sonderaufgaben im Bereich der Abfallentsorgung, des Lärmschutzes und der Bewirtschaftung öffentlicher Toilettenanlagen.



EMAS ist regelmäßig Thema der Mitarbeiterversammlungen des Amtes

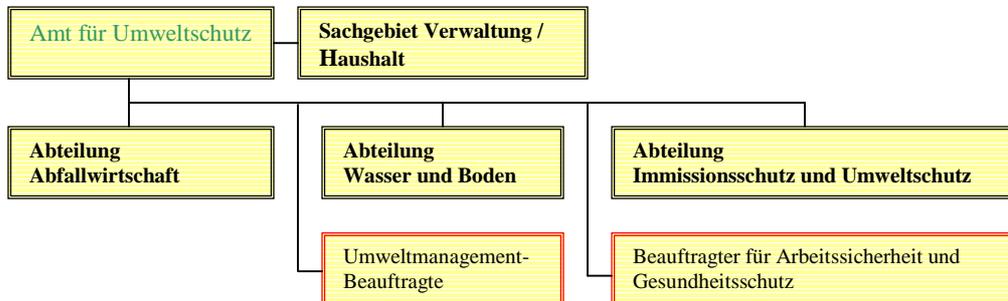
3.5 Bevölkerungsschutz und Havarien

Im Rahmen unserer Tätigkeiten wurden keine umweltgefährdenden Unfälle oder Havarien verursacht. Wir erfüllen aber Aufgaben im Rahmen der Vorbeugung und -bekämpfung von umweltgefährdenden Havarien zum Schutz von Gewässern gegen Verunreinigungen. Dafür haben wir eine Rufbereitschaft eingerichtet. In den Jahren 2005 bis 2007 mussten wir 27 Havarien mit hohem Gefährdungspotential aufnehmen und entsprechende Maßnahmen einleiten. In der Tendenz ist eine leichte Zunahme umweltgefährdender Havarien zu verzeichnen.

Die Aufgaben des Bevölkerungsschutzes richten sich vorrangig auf die Instandhaltung und Wartung von 35 Anlagen (Qualitätsprüfung Notwasserbrunnen, Löschwasserbehälter und Sturmflutschutzanlagen). Der Löschwasserbehälter Diedrichshagen und die Sturmflutschutzanlage Otternsteig wurden in den vergangenen drei Jahren neu errichtet.

4. Umweltmanagement zur kontinuierlichen Verbesserung

Damit wir unsere Fachaufgaben gut erfüllen können und dabei auch unsere Stärken und Schwächen im Blick haben, müssen wir Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten regeln. Das nachfolgende Organigramm zeigt die Struktur unseres Amtes.



Die Umweltmanagementbeauftragte untersucht regelmäßig gemeinsam mit der EMAS-Arbeitsgruppe, welche Umweltschutzmaßnahmen gut funktionieren und was innerhalb des Amtes, aber auch der Stadtverwaltung noch verbessert werden kann. So wirken in dieser Arbeitsgruppe Kolleginnen und Kollegen mit, die sich z.B. mit Energiemanagement, Abfallwirtschaft und Umweltkosten auskennen und die daher fachkundig Verbesserungsvorschläge einbringen können. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Amtes sind sie zugleich Ansprechpartner zu allen Fragen des betrieblichen Umweltschutzes.

5. Verwaltungsstandort Hans-Fallada-Straße 1 (Ortsteil Evershagen)

5.1 Allgemeines

Der Sitz des Amtes für Umweltschutz befindet sich in der Hans-Fallada-Straße 1 im Ortsteil Evershagen, zwar rund 8 km vom Rathaus entfernt, aber mit guter Verkehrsanbindung zur Innenstadt. Die Büros verteilen sich über drei Etagen des Hauses. Nach einer Teilsanierung des Plattenbaus im Jahr 2002 wird es vom Amt für Umweltschutz und anderen Ämtern der Stadtverwaltung genutzt. Bewirtschaftet wird das Gebäude durch den Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und –entwicklung (KOE).

Separate Zähler ermöglichen es uns, den Elektroenergie- und Wasserverbrauch differenziert und regelmäßig zu kontrollieren und damit den Verbrauch zu beeinflussen.



Oben: Einmündung H.-Fallada-Straße in die B.-Brecht-Straße; Unten: ÖPNV-Haltepunkt Evershagen Süd

5.2 Direkte Umweltauswirkungen

Ob privat oder dienstlich – jeden Tag verbrauchen wir natürliche Ressourcen, wie Energie, Wasser, Kraftstoffe oder Material. Viele Büros sind heute mit moderner Technik ausgestattet, was dazu geführt hat, dass der Verbrauch an Elektroenergie in den vergangenen Jahren immer weiter angestiegen ist. Auch die Menge an Papier und anderen Materialien, die benötigt wird, wächst in vielen Verwaltungen kontinuierlich.

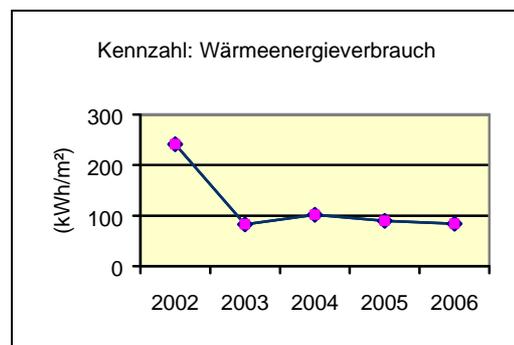
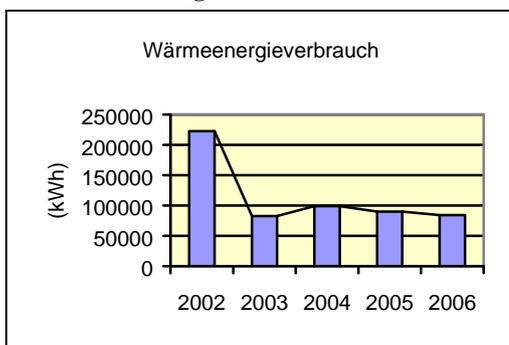
So stellt es sich schon als gewisse Herausforderung dar, diesem Trend durch umsichtiges Verhalten und Sparsamkeit entgegenzuwirken. Und in der Tat lässt sich durch kleine Dinge, wie richtiges Ausschalten der Computer und Kopierer (kein Stand by Betrieb), sinnvolles Beheizen und Belüften der Büros sowie durch Nutzung von Recycling-Papier schon eine ganze Menge an Umweltschutz erreichen.

Für unser Umweltmanagement haben wir zwischen 2002 und 2007 regelmäßige Daten erhoben, Kennzahlen gebildet und unsere Umweltziele daran ausgerichtet. Die nachfolgende Übersicht zeigt ausgewählte Kennzahlen für unser Amt.

Kennzahl	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Trend
Raumwärme kWh/m ²	241	83	102	90	84	folgt Mitte 2008	▼
Trinkwasser m ³ /Mitarbeiter (MA)	5,4	5,7	5,9	4,2	4,3	5,7	►
Strom gesamt kWh / m ²	24,5	22,1	23,0	19,2	19,5	18,2	▼
Kraftstoff Liter / Mitarbeiter	36,7	39,3	58,9	54,1	81,7	92,6	▲
Dienstgänge mit Kfz in %			38	34	33	32	▼
Papierverbrauch Blatt (A4) / MA u. Jahr	3039	2857	2773	2333	2326	2329	▼
Einsatz von Frischfaser-Papier (weiß) in %	38	32	24	10	0	0	▼
CO₂-Emissionen Tonnen / MA	0,83	0,71	0,66	0,69	0,63	0,49	▼
Bezugsgrößen							
Anzahl MA am Standort	47	45	41	43	43	41	
Nutzfläche in m ²	810	967	967	995	995	995	

Die nachfolgenden Abbildungen zeigen die Entwicklung der Ressourcenverbräuche in den vergangenen Jahren.

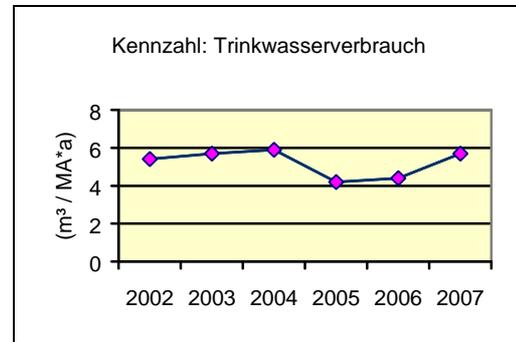
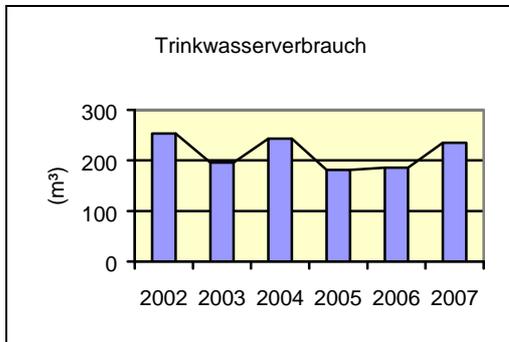
Wärmeenergie



Betrachtet man die Wärmeenergie, so konnte der Verbrauch unseres Amtes im Jahr 2003 mit dem Umzug in ein teilsaniertes Gebäude am Standort Hans-Fallada-Straße 1 deutlich verringert werden.

Um den Verbrauch auf niedrigem Niveau zu halten, achten wir auf richtiges Lüftungsverhalten und angemessene Raumtemperaturen in den Büros. Zwischen 2002 und 2006 konnte der Verbrauch an Heizenergie um rund 60 % reduziert werden.

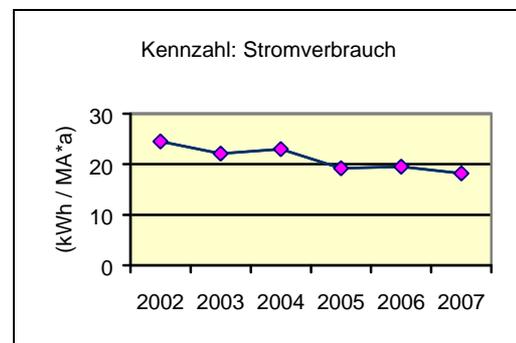
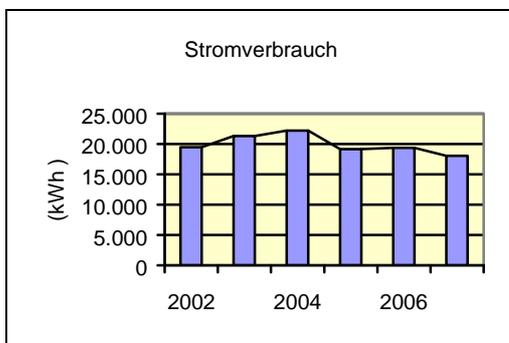
Trinkwasserverbrauch



Im Jahr 2002 wurden durch unser Amt rund 250 m³ Wasser verbraucht. Über den Gesamtzeitraum bis 2007 hat sich der Verbrauch nicht wesentlich verändert. Zwar ergaben sich 2005 und 2006 geringere Verbräuche, jedoch stieg der Bedarf für 2007 wieder an. Ein höherer Wasserbedarf besteht in unserem Amt in den Sommermonaten durch das Duschen, da viele Dienstreisen mit dem Fahrrad erledigt werden.

Die sanitären Einrichtungen sind mit Wasserspareinrichtungen ausgerüstet, so dass die technischen Möglichkeiten weitgehend ausgeschöpft sind und kaum zusätzliche Sparpotentiale bieten. Wir achten deshalb vor allem auf mögliche verhaltenbedingte Einsparpotentiale.

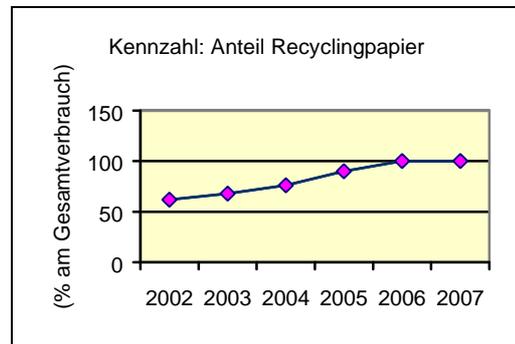
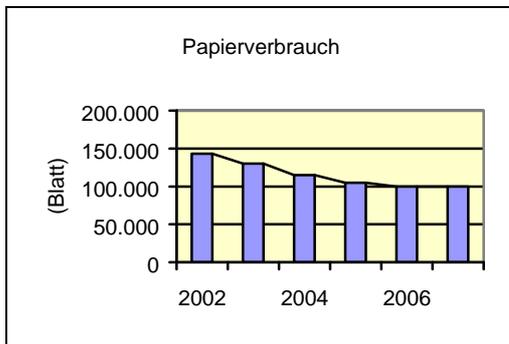
Stromverbrauch



Am Standort Hans-Fallada-Straße wurden durch unsere Initiative Etagenweise Zählereinrichtungen für Strom- und Wasser installiert. Dadurch konnten wir regelmäßig prüfen, ob unsere Sparmaßnahmen, etwa der Einsatz abschaltbarer Steckerleisten, konsequentes Ausschalten ungenutzter Geräte oder die Einstellung von Energiesparfunktionen etc. erfolgreich sind. Insgesamt verringerte sich unser Stromverbrauch seit 2002 um rund 26 %.

Seit dem Jahr 2000 organisieren wir gemeinsam mit anderen Ämtern den Energiesparwettbewerb für Rostocker Schulen, um in diesen Bereichen Einsparpotentiale zu erschließen. In den Wettbewerbsjahren konnten jeweils Heizenergie im Umfang von 37.000 bis 49.000 € eingespart werden.

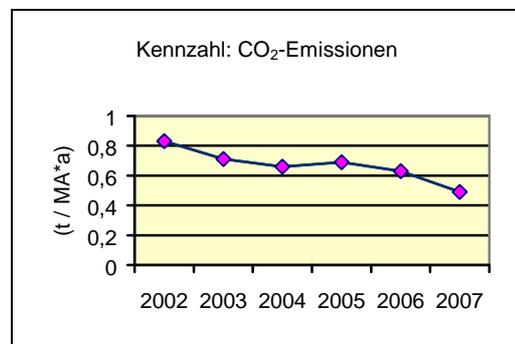
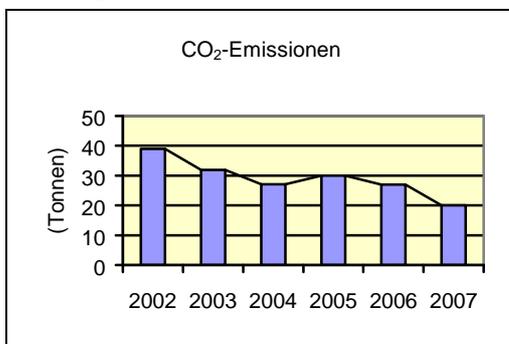
Papierverbrauch



Erfolge gibt es auch beim Papierverbrauch, der zwischen 2002 und 2007 um rund 24 % reduziert werden konnte und gegenwärtig ca. 2300 Blatt pro Mitarbeiter/in und Jahr beträgt. Außerdem verwenden wir seit 2006 ausschließlich Recycling-Papier. Mit unseren Aktivitäten versuchten wir darüber hinaus, andere Ämter der Stadtverwaltung davon zu überzeugen, mehr Recyclingpapier zu nutzen. Im Jahr 2005 betrug dessen Anteil am Gesamtpapierverbrauch nur 8 %; 2007 lag der Anteil an Recyclingpapier dagegen schon bei über 80 %.

Im Rahmen eines Projektes zur umweltfreundlichen Beschaffung wurde für ausgewählte Produktgruppen ein Artikelkatalog mit Umwelteinstufung erarbeitet, der über das Intranet für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung verfügbar ist. Ziel ist es, dadurch den Anteil umweltfreundlicher Produkte zu erhöhen.

CO₂-Emissionen



CO₂-Emissionen entstehen hauptsächlich durch Verbrauch von Energie am Standort und bei den Dienstfahrten, die unter anderem mit den zwei verfügbaren Dienst-Pkw und dem Kleintransporter durchgeführt werden. Der Kleintransporter wird durch die Umweltaufsicht unseres Amtes vorrangig zur Beseitigung illegaler Müllablagerungen genutzt.

Unser Amt hat 2005 als erste Struktureinheit der Stadtverwaltung ein Erdgasauto beschafft, das rund 15 % weniger CO₂ emittiert als benzinbetriebene Fahrzeuge.



Diesel-Kleintransporter
(rund 20.000 km pro Jahr)



Erdgas-Pkw Fiat Punto
(rund 12.000 km pro Jahr)



Treibstoffpreise
Herbst 2007

Bei den durch unsere Tätigkeit zu verantwortenden Gesamtemissionen an CO₂, die im Jahr 2007 für das Amt rund 20 Tonnen betragen, ist der Beitrag aus dem Stromverbrauch am größten, gefolgt von der Fernwärme und dem Kleintransporter. Die CO₂-Emissionen sind gegenüber 2002 um rund 40 % zurückgegangen und liegen gegenwärtig bei 0,49 Tonnen pro Mitarbeiter/in und Jahr.

Abfallaufkommen

Im Verwaltungsbetrieb fallen hauptsächlich Papierabfälle und Restmüll an. Die vorgehaltene Behälterkapazität richtet sich nach der Abfallsatzung, die pro Beschäftigtem und Woche 5 Liter Restmüll zugrundelegt. Sie wird am Standort Hans-Fallada-Straße eingehalten. Für Abfälle unseres Amtes stehen Getrenntsammlerbehälter in den Teeküchen zur Verfügung. Es bestehen auch gesonderte Entsorgungsmöglichkeiten für Altbatterien, Disketten und DVDs.



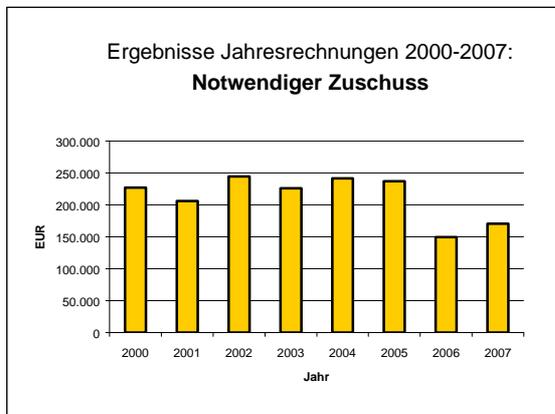
Für die Getrenntsammlung von Abfällen in den Rostocker Schulen sind 2004-2006 rund 2.500 € aus DSD-Mitteln über unser Amt zur Verfügung gestellt worden. Dadurch konnten 10 Schulen mit Getrenntsammlerbehältern ausgestattet werden. Insgesamt verfügen damit 21 der 48 kommunal getragenen Schulen über entsprechende Trennsysteme.

Bewirtschaftung öffentlicher Toilettenanlagen

Diese Aufgabe stellt ein neues Handlungsfeld unseres Amtes dar. In den Jahren 2006 / 2007 wurden erste konkrete Maßnahmen umgesetzt, um die Ressourcenverbräuche zu reduzieren:

- Optimierung von Verwaltungsabläufen
- monatliche statt quartalsweise Zählerablesungen,
- Berücksichtigung ökologischer Kriterien bei der Ausschreibung von Reinigungsleistungen
- Einbau wasserloser Urinale
- Umsetzung alternativer Betreibermodelle

Dadurch konnten bereits mehrere tausend Euro eingespart werden. Mit den Verbrauchsdaten, die seit zwei Jahren systematisch erfasst werden, können zukünftig weitere Verbesserungsmöglichkeiten ermittelt werden.



Neu errichtete Toilettenanlage hinter dem Rathaus

5.3 Indirekte Umweltauswirkungen



Als Umweltamt haben wir die Aufgabe, Beiträge für eine hohe Umwelt – und Lebensqualität in der Hansestadt Rostock zu leisten und nach Möglichkeit weiter zu verbessern. Wir prüfen deshalb Projekte und Planungen, die in der Hansestadt Rostock realisiert werden sollen, auf ihre Umweltauswirkungen und achten auf die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen. Inwieweit unsere Anforderungen und Vorschläge umgesetzt werden, ist durch uns nur teilweise kontrollierbar. Es sind hierbei auch die Handlungen Dritter zu berücksichtigen, auf die unsere Tätigkeit gerichtet ist. Man spricht daher von indirekten Umweltauswirkungen.

Warum es nicht nur notwendig, sondern auch lohnenswert ist, indirekte Umweltaspekte im Rahmen unseres Managements zu betrachten, zeigen die nachfolgenden Darstellungen.

Sie sind dem aktuellen Zwischenbericht¹ zum Umweltqualitätszielkonzept entnommen, der seit 2006 jährlich der Bürgerschaft vorgelegt wird. Darin wird anhand weniger, aber aussagekräftiger Ziele und Standards bzw. Indikatoren die Entwicklung der Umweltsituation in der Hansestadt Rostock bewertet. Er enthält eine Reihe von Handlungsfeldern, die in unserem Amt bearbeitet werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt auszugsweise Ziele und Standards, ihre Entwicklung sowie Schwerpunktprojekte und Maßnahmen, die wir zwischen 2005 und 2007 durchgeführt haben. Der vollständige Bericht liegt in unserem Amt vor und kann zur Verfügung gestellt werden.

¹ Umsetzungsbericht 2008 (Entwurf)

Umweltziele und Standards (gemäß Umweltqualitätszielkonzept)	Ergebnisse	Unsere Maßnahmen (ausgewählte Schwerpunkte)	Trend
Bodenschutz: Nachhaltige Sicherung der Bodenfunktionen durch <ul style="list-style-type: none"> - Flächenrecycling - Sanierung von Altlasten und Altablagerungen - Neuversiegelung gemäß FNP (ca. 640 ha bis 2020) - Schutz hochwertiger natürlicher Böden (z.B. Niedermoor) 	Die durchschnittliche Flächenanspruchnahme für Bauflächen von etwa 23 ha pro Jahr (1989-2002) hat sich zwischen 2005 und 2007 verringert. Geschützte Böden wurden für nur in geringem Umfang für Baumaßnahmen genutzt. Der Anteil sanierter Flächen hat sich weiter erhöht und liegt bei ca. 75%.	<ul style="list-style-type: none"> - Bodenschutzkonzept 2007 - Sanierung ehemalige LUDEWIG-Werft - Sanierung Altablagerung Diedrichshäger Moor - Teilnahme am EU-Projekt BERI zum Flächenrecycling - Planfeststellungsverfahren „Aufwertung Diedrichshäger Moor“ 	
Lärmbekämpfung: Reduzierung von Lärmeinwirkungen auf ein für die Gesundheit unschädliches Maß unter besonderer Berücksichtigung sensibler Flächennutzungen	Insgesamt sind in der Hansestadt Rostock an Landes- und Bundesstraßen tags 1.979 Einwohner (> 65 dB(A)) und nachts 2.025 Einwohner (> 55 dB(A)) durch Lärm beeinträchtigt. An Schulen und Krankenhäusern wird der Tagesgrenzwert nicht überschritten.	<ul style="list-style-type: none"> - Datenbereitstellung für Lärmkartierung des LUNG - Lärmuntersuchungen zum Rahmenplan Innenstadt, 2007 - Durchführung Lärmforum als Auftakt der Lärmaktionsplanung - Beschwerdemanagement 	
Luftreinhaltung: <ul style="list-style-type: none"> - Begrenzung der Luftbelastung aus Gewerbe und Industrie - Abbau verkehrsbedingter Belastungsspitzen (Benzol, Schwebstaub, Stickoxide) 	Berechnungen und Messergebnisse des LUNG (2006/2007) zeigen für die Jahresmittelwerte, dass die Grenzwerte eingehalten werden. Entlang einiger Verkehrstrassen überschreiten verkehrsbedingte Feinstaub- und Stickstoffdioxidbelastungen die zulässigen Immissionswerte (Überschreitungshäufigkeit von Tagesmittelwerten)	<ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme am EU-Projekt zum Ausbau des Fahrradverkehrs - Bestandsaufnahme für Luftreinhalteplanung (Zusammenarbeit mit LUNG) 	
Globales Klima / Energie: <ul style="list-style-type: none"> - Rationelle Energieverwendung hinsichtlich Wärme, Strom und Mobilität - Senkung der CO₂-Emissionen bis 2010 auf 3,8 t pro Einwohner 	Die CO ₂ -Emissionen betragen 4,15 t pro Einwohner (2006) und sollen bis 2010 um mindestens 2% pro Jahr gesenkt werden	<ul style="list-style-type: none"> - Klimaschutzrahmenkonzept - Neufassung Wärmesatzung - Durchführung Energiesparwettbewerb für Rostocker Schulen - Konzeption Klimaschutzleitstelle - EMAS-Revalidierung 	
Gewässer- u. Grundwasserschutz: <ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung bzw. Entwicklung naturnaher Gewässer u. ihrer Ufer - Reduzierung stofflicher Einträge - Schutz des Grundwassers 	Seit dem Jahr 2000 wurden Renaturierungsmaßnahmen wichtiger Rostocker Stadtgräben auf einer Gesamtlänge von 7.760 m durchgeführt, um einen guten ökologischen Zustand dieser Gewässer gemäß Wasserrahmenrichtlinie wieder herzustellen.	<ul style="list-style-type: none"> - Renaturierung Carbäk (Zusammenarbeit mit WBV) - Vorbereitende Untersuchungen Wallgraben, Liepengraben - Abstimmung Bewirtschaftungsplanung Peezer Bach (mit STAUN Rostock) - Beprobung Grundwassermessstellen 	
Kreislaufwirtschaft: <ul style="list-style-type: none"> - Optimierung der Erfassungssysteme - Reduzierung der Abfallmengen - Umwelt- und sozialverträgliche Abfallbehandlung / -entsorgung - Verbesserung Ordnung und Sauberkeit 	Das Abfallaufkommen ist von 249 kg / Einwohner (2002) auf 232 kg / Einwohner (2007) gesunken. Die biologische Restabfallbehandlungsanlage wurde 2005 in Betrieb genommen. Für das Jahr 2008 konnte eine Senkung der Abfallgebühren erreicht werden	<ul style="list-style-type: none"> - Zielvereinbarung mit der Stadtentsorgung Rostock (bis 2010) - Ausbau haushaltsnahe Papiererfassung - Errichtung Unterflursammelsysteme für Glas und Papier im Stadtzentrum - Winterdienst auf Radwegen - Verminderter Feuchtsalzinsatz - Lärminderung bei Altglas-sammelbehältern durch Einbau von Einwurfklappen - Verminderung Ferntransporte für Abfallentsorgung 	

5.4 Zufriedenheit unserer Kooperationspartner



Lohnt sich der Aufwand, den wir betreiben für die Umwelt? Wie schätzen Partner unsere Arbeit ein? Wo gibt es weitere Verbesserungsmöglichkeiten?

Dies sind Aspekte, denen wir uns 2006 / 2007 in einer Befragung² nachgegangen sind. Die besten Noten erhielt unser Amt für seine fachliche Kompetenz, das hohe Engagement in Sachen Umweltschutz und die Einhaltung vereinbarter Termine. Verbesserungsbedarf gibt es offensichtlich bei schriftlichen und mündlichen Stellungnahmen bezüglich der Verständlichkeit und Nachvollziehbarkeit unserer Beurteilungen. Diese und weitere Vorschläge wollen wir künftig berücksichtigen.

6. Das neue Umweltprogramm

Mit den nachfolgenden beispielhaft dargestellten Maßnahmen wollen wir unsere Umweltleistungen weiter verbessern und dabei auch auf die Umweltleistung der Gesamtverwaltung Einfluss nehmen.

Umweltziel	Bewertung
Schonung natürlicher Ressourcen	
<p>Wärme- und Elektroenergieverbrauch auch in neuen Räumlichkeiten halten bzw. weiter verringern, z.B. durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ konsequentes Ausschalten auch von Kopierern außerhalb der Bürozeiten ■ Information der Mitarbeiter/innen über sparsamen Umgang mit Strom und Wärme <p>Papierverbrauch halten bzw. senken</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Doppelseitiges Bedrucken / Kopieren von Papier durch richtige Einstellung der Geräte / Berücksichtigung der Funktion bei Neubeschaffung von Geräten 	<p>In den vergangenen Jahren sind schon deutliche Reduzierungen erreicht worden. Vorrangiges Ziel ist, den Verbrauch auf niedrigem Niveau zu halten. Dennoch sollen vor allem verhaltensbedingte Einsparpotentiale weiter ausgeschöpft werden</p>
Aufbau Umweltcontrolling und Verknüpfung mit Qualitätsmanagement	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Intensivierung der Arbeit mit Ergebnissen der Kosten- und Leistungsrechnung ■ Einrichtung einer Klimaschutzleitstelle zur Erschließung von CO₂-Senkungspotentialen in der Stadtverwaltung ■ Unterstützung einer Fortbildungsmaßnahme „EMAS easy“ für Führungskräfte ■ Einbeziehung von Elementen des Qualitätsmanagements in das Umweltmanagement 	<p>Die Akzeptanz vorhandener und geplanter Controllinginstrumente muss durch verschiedenartige Maßnahmen weiter erhöht werden, um deren Anwendung sicher zu stellen. Ziel ist nur langfristig erreichbar.</p>
Verbesserung von Information, Kommunikation und Außendarstellung	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Öffentlichkeitsarbeit auf der Grundlage des Presseplans ■ Veröffentlichung der Umwelterklärung in Form einer Broschüre ■ Regelmäßige Pflege der Internetseiten des Amtes ■ Weiterer Zwischenbericht zum Umweltqualitätszielkonzept ■ Innerbetriebliche Weiterbildung 	<p>Positive Erfahrungen mit dem Presseplan als auch mit dem Bericht zum Umweltqualitätszielkonzept liegen vor. Maßnahmen sind durchführbar. Die Finanzierung der Broschüre ist bisher nicht sichergestellt.</p>
Gestaltung nachhaltiger Umweltbedingungen / Verbesserung der Umweltqualität	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Altlastensanierung Neubrandenburger Straße (ehemaliges IKS-Gelände) ■ Planung und Ausführung der Neu- und Umverlegung des Liepengrabens ■ Flächenbilanzierung auf der Grundlage aktueller Luftbilder ■ Aufstellung eines Lärmaktions- und Luftreinhalteplans für Rostock ■ Abschluss der Teichsanierung Deponie Parkentin ■ Umweltprüfungen für Großvorhaben, Pläne und Programme ■ Regelmäßige Abstimmungen zum Havariedienst 	<p>Die Projekte ergeben sich aus den Schwerpunktaufgaben der Fachabteilungen zur operativen und strategischen Planung. Sie sind z.T. bereits vorbereitet bzw. angelaufen und damit realisierbar.</p>

² Mitarbeiter- / Kundenbefragung des Amtes für Umweltschutz, Ergebnisbericht März 2007

7. Kontakt

Mit der vorliegenden Umwelterklärung wollen wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, die Bürgerschaft von Rostock, die interessierte Öffentlichkeit sowie Kooperationspartner über unsere Umweltleistungen informieren. Sollten Sie Fragen, Anregungen und Kritik zu dieser Umwelterklärung haben, stehen wir gern für einen offenen Dialog zur Verfügung.



Abschlussgespräch zur Umwelterklärung:
Gutachter (Mitte), Amtsleiterin (links), EMAS-Team

In unserem Amt liegen darüber hinaus weitere, aktuelle Informationsmaterialien der Stadtverwaltung Rostock zum Umweltschutz für Sie bereit. Sie erhalten hier unter anderem:

- Bodenschutzkonzept der Hansestadt Rostock (Broschüre, 2007)
- Sperrmüllentsorgung (Flyer, 2007)
- Zu schade für den Müll (Flyer, 2007)
- Fahrradkarte für die Fahrradregion Rostock (2007)
- Ergebnisse der 7. Kommunalen Klimaschutzkonferenz des Klima-Bündnis e.V. (CD, 2007)
- Ordnung und Sauberkeit am Strand (Flyer, 2006)
- Radfahren in Rostock / Information für Studierende (Flyer 2006)
- Informationen für Grundstückseigentümmerninnen und Grundstückseigentümer über Abstellflächen für Mülltonnen und Straßenreinigung (2005)

Kontaktadresse

Hansestadt Rostock
Amt für Umweltschutz
Hans-Fallada-Straße 1
18069 Rostock

Tel.: 0381/ 381 7300

Fax: 0381/ 381 7373

E-Mail: umweltamt@rostock.de

www.rostock.de/umweltamt

Umwelt-Telefon: 0381/ 381 7303

EMAS-Verantwortliche

Dr. Dagmar Koziolk	dagmar.koziolk@rostock.de
Sabine Faust	sabine.faust@rostock.de
Doris Block	doris.block@rostock.de
Silva Burmeister	silva.burmeister@rostock.de
Dr. Klaus Evers	klaus.evers@rostock.de

8. Gültigkeitserklärung

Die vorliegende konsolidierte Umwelterklärung 2007 bezieht sich auf den Standort:

**Amt für Umweltschutz Rostock
Hans-Fallada-Straße 1, 18069 Rostock**

und wurde gemäß EG-Verordnung 761/2001 (EMAS II) verfasst und herausgegeben.

Dr. Brigitte Preuß

Rostock, den 31.01.08

**Gültigkeitserklärung gemäß EMAS
der konsolidierten Umwelterklärung 2007 des
Amtes für Umweltschutz der Hansestadt Rostock
mit dem Standort Hans-Fallada-Straße 1, 18069 Rostock
durch den Umweltgutachter**

Hiermit erklärt der Umweltgutachter Dr. Wolfgang Sieber die konsolidierte Umwelterklärung 2007 des Amtes für Umweltschutz der Hansestadt Rostock mit dem Standort Hans-Fallada-Straße 1, 18069 Rostock für gültig. Er stellt fest, dass:

1. das Umweltmanagementsystem, die Umweltbetriebsprüfung und ihre Ergebnisse sowie die Umwelterklärung mit allen Vorschriften der „Verordnung (EG) Nr. 761/2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagementsystem und die Umweltbetriebsprüfung“ in der Fassung der Verordnung (EG) Nr. 196/2006 vom 03. Februar 2006 übereinstimmt,
2. keine Hinweise auf Abweichungen von einschlägigen Rechtsvorschriften vorliegen sowie
3. die Daten und Informationen der konsolidierten Umwelterklärung ein zuverlässiges, glaubwürdiges und richtiges Bild aller Tätigkeiten der Organisation wiedergeben.

Die Feststellung beruht auf der Prüfung der Standorte der Organisation, auf Einsicht in relevante Unterlagen, dem Betriebsrundgang, auf Befragung von Mitarbeitern und auf Aussagen des Leitungspersonals.

Beim Amt für Umweltschutz der Hansestadt Rostock handelt es sich um eine kleine Organisation gemäß der Entscheidung der Kommission vom 07.09.2001 über die Leitlinien der Anwendung der Verordnung (EG) Nr. 761/2001, Anhang II, Punkt 2. Die nächste validierte Umwelterklärung ist daher spätestens 28.02.2011 vorzulegen.

Rostock, den 01.03.2008

.....
Dr. Wolfgang Sieber
Umweltgutachter (DE-V-0170)
c/o: IFTA AG
Neukirchstr. 26, 13089 Berlin